

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	30.11.2024, 24 Uhr
Berichtszeitraum:	Konzeption: 15.11.2024 bis 31.01.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 01.02.2025
Kontaktperson, Name:	ee-volution
Kontaktperson Adresse:	Am Südhang 25, 4322 Windhaag bei Perg
Kontaktperson Telefon:	+43 664 75026463
Kontaktperson-E-Mail:	office@ee-volution.at
Beauftragte DienstleisterInnen:	Kurt Leonhartsberger
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	Marktgemeinde Hof am Leithaberge, Wasenbruck
KPC-Geschäftszahl:	
Schlagwörter:	#Energiewende, #Sonnenstrom, #Speicher, #Wasenbruck, #Hof am Leithaberge, #Gemeinsam
Erstellt am:	15.10.2025

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung¹:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja

¹ Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des

	<input type="checkbox"/> Nein
Erfolgte Erweiterung¹:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> • Von wem geht die Gründung aus? • Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? • Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? • Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Nachdem in den Nachbargemeinden bereits Energiegemeinschaften gegründet wurden und die dort gemachten Erfahrungen sehr positiv waren entschlossen sich die InitiatorInnen rund um Gemeinden Hof am Leithaberge und Wasenbruck gemeinsam mit dem Verein ee-volution im Oktober 2024 eine Förderung zu beantragen, um Unterstützung im zeitlich aufwändigen Gründungsprozess zu erhalten.</p> <p>Von Beginn weg war klar, dass eine EEG gegründet werden sollte. Daher fand bereits im Herbst 2024 die erste Infoveranstaltung statt. Diese war sehr gut besucht (siehe Fotos auf den letzten Seiten), was das große Interesse zeigt. Damit konnte auch unverzüglich mit der Gründung der EEG Leithaberg-Strom gestartet werden und diese Anfang 2025 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Februar nahm die Energiegemeinschaft bereits offiziell ihren Betrieb auf.</p> <p>Folglich konnten innerhalb kurzer Zeit konnten zahlreiche TeilnehmerInnen für die EEG gewonnen werden. Aktuell zählt die Leitaberg-Strom mehr als 90 aktive Mitglieder, viele davon mit PV und Stromspeicher.</p> <p>Parallel dazu wurde im Dezember 2024 mit der Simulation verschiedener Entwicklungs- und Ausbauszenarien) gestartet und im März 2025 erfolgreich abgeschlossen. Dies war insofern hilfreich, da es immer wieder Überlegungen gab, kleinere EEGs zu gründen (z. B. gemeindeintern, zwischen einigen NachbarInnen) und die Simulation hier deutlich aufzeigen konnte, dass das Potenzial in einer gemeinsamen, größeren EEG viel größer ist.</p> <p>Gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden war es den InitiatorInnen ein großes Anliegen, die Mitglieder der EEG auch nach dem Beitritt umfassend zu betreuen. Das nahm sich gemeinsam mit dem restlichen Projektteam bewusst Zeit um vor Ort beim Anmeldeprozess in der App zu helfen, Fragen zu beantworten und Unsicherheiten auszuräumen. Dahingehend wurden mehrere persönliche Supportangebote vor Ort angeboten. Diese persönliche Unterstützung wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Viele Mitglieder berichteten begeistert in ihrem Umfeld, was zu weiteren Beitritten führte.</p>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? • Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? • Was spricht für die gewählte Rechtsform? • Anlagenverantwortliche Person (GEA) • Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Als Träger für die Energiegemeinschaften „Leithaberg-Strom“ wurde ein Verein gegründet – auch aufgrund der positiven Erfahrungen mit der ersten EEG in der Region. Die Gründe dafür waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Österreich ist ein Land der Vereine. Mehr oder minder Jede/r ist mind. in einem Verein, daher ist die Hemmschwelle einem Verein beizutreten sehr gering. - Aufwand und Kosten für die Gründung und den Betrieb eines Vereins sind gering. <p>Es ist vorerst nicht geplant in gemeinsame Anlagen zu investieren.</p>
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss	<p>Die Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber lief ohne größere Komplikationen ab. Die zuständigen Personen bei der Netz NÖ waren gut vorbereitet und erledigten Ihre Aufgaben</p>

Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<p>(Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung • Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? • Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) • Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>ohne größere Verzögerungen das. Dadurch konnte der Start der Energiegemeinschaft rasch und effizient umgesetzt werden.</p> <p>Man sieht hier deutlich, dass die großen Netzbetreiber mittlerweile in Bezug auf EEGs sehr gut aufgestellt sind und diese auch durchaus gut unterstützen. Das ist insofern wichtig, weil Probleme mit dem Netzbetreiber – und seien es nur zeitliche Verzögerungen – zu einer Verunsicherung bei den potenziellen TeilnehmerInnen führen und damit verhindern, dass noch mehr Menschen beitreten.</p> <p>Smart Meter waren flächendeckend verfügbar.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen • Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? • wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? • Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? • Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? • Wird das Modell der Marktprämie genutzt? • Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? 	<p>Die Stromverteilung innerhalb der Gemeinschaft erfolgt nach dem Prinzip der dynamischen Verteilung, das eine flexible und faire Zuordnung des erzeugten Stroms an die Mitglieder ermöglicht. Die Alternative – die statische Aufteilung – ist im Gegenzug eher unattraktiv. Mittelfristig wäre es wünschenswert, wenn es weitere Aufteilungsschlüssel gäbe bzw. die Aufteilung frei gewählt werden kann.</p> <p>Dies würde nämlich eine unterschiedliche Aufteilung der gemeinsamen Einsparungen ermöglichen. Aktuell würde dies nur zu Problemen und Verwirrung führen, da die reduzierten Netzentgelte direkt auf der Stromrechnung abgerechnet werden. Wenn diese Menge nicht mit der EEG Rechnung zusammenpassen würde, weil die EEG die Energie anders aufteilt würde großes Chaos herrschen.</p> <p>Unabhängig davon sieht sich die Energiegemeinschaft Leithaberger-Strom aber als mehr als nur eine Idee zum Geldsparen. Uns geht es um regionale Stärke und Wertschöpfung, mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung– und um das gute Gefühl, gemeinsam etwas zu tun.</p> <p>Unser Ziel war von Anfang an klar: Wir wollen die Energiewende dorthin bringen, wo sie hingehört – mitten ins Leben der Menschen vor Ort. Schluss mit Fachbegriffen und komplizierten Prozessen! Stattdessen setzen wir auf einen einfachen, verständlichen Zugang für alle!</p> <p>Gerade am Anfang ist das Vertrauen wichtig. Mit dem in der Region bekannten GemeindevertreterInnen konnte man hier auf eine stabile Basis aufbauen. Aber nach wie vor sind viele noch sehr zurückhaltend – aus Sorge, etwas falsch zu machen oder vom Energieversorger durch Kündigung oder höhere Tarife „bestraft“ zu werden. Hier braucht es rasch (siehe EIWG) ein klares und eindeutiges Diskriminierungsverbot.</p> <p>Die Marktprämie wird nicht genutzt, da die EEG für jemand der die Marktprämie in Anspruch nimmt, ein finanzielles Risiko darstellt und über die genauen Details nach wie vor Unklarheit herrscht.</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) • Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) • Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise 	<p>Beim Tarifmodell wurden diverse Überlegungen angestellt. Hier stellen vor allem der volatile Strommarkt sowie die vielen unterschiedlichen Tarife/Verträge (günstige Bestandsverträge vs. Teure Neu-Verträge) eine Herausforderung dar. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurde schließlich der Preis für eine Kilowattstunde in der Energiegemeinschaft auf 10 Cent (inkl. MwSt.) festgelegt. Dieser Tarif bietet sowohl EinspeiserInnen als auch VerbraucherInnen die Möglichkeit über den Arbeitspreis Geld zu sparen bzw. Mehrerlöse zu erzielen.</p>

<p>geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungs-kosten, Wartungskosten, et cetera)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie werden diese finanziert? 	<p>Der Tarif wird aber natürlich regelmäßig evaluiert. Vor allem im Sommer gäbe es Potenzial den Tarif zu senken. Im Gegenzug steigt seitens der EinspeiserInnen im Winter die Forderung nach höheren Tarifen. Bei den Infoveranstaltungen wurde jedoch besprochen nicht jede kurzfristige (saisonale) Schwankung in die EEG zu übernehmen, sondern primär stabile Tarife zu bieten. Daher sind aktuell auch keine Änderungen geplant, auch wenn die InitiatorInnen immer ein offenes Ohr für die Wünsche der TeilnehmerInnen haben.</p> <p>Gründung und Betrieb erfolgen mit der neoom APP (https://neoom.com/produkte/app). Diese ermöglicht es nahezu den kompletten Gründungsprozess in einer App durchzuführen. Dazu sind folgende Schritte notwendig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. neoom APP downloaden und registrieren oder unter app.neoom.com registrieren 2. Skill KLUUB aktivieren 3. Kontaktdaten und Zählpunktnummer eingeben 4. Verträge unterzeichnen und Energiegemeinschaft beitreten <p>Lediglich der letzte Schritt, die Zustimmung im Portal des Netzbetreibers, erfolgt außerhalb der App.</p> <p>Im Betrieb werden folgende Kosten fällig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1,2 bis 2,4 Cent pro kWh Energie, die über die EEG gehandelt wird (Servicebeitrag) - 12 bis 30 EUR Betriebskosten pro TeilnehmerIn und Jahr <p>Diese Kosten werden bei der Abrechnung direkt mitverrechnet.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Eine Änderung der Lieferverträge war bisher nicht notwendig, da die TeilnehmerInnen keinen Wechsel des Reststromlieferanten vorgenommen haben bzw. wenn dann die Initiatoren nicht darüber informiert wurden. Seitens der TeilnehmerInnen gibt es jedoch die Sorge, dass sie aufgrund der Mitgliedschaft bei einer EEG zukünftig vom Energieversorger oder bei einem Wechsel des Stromanbieters benachteiligt werden.</p>
<p>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</p>	<p>Statuten liegen bei</p>
<p>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</p>	<p>Netzzugangsvertrag / Beitreibervertrag mit Netzbetreiber liegt bei</p>
<p>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</p>	<p>-</p>

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</p> <p>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Die EEG erstreckt sich unter anderem über das Gemeindegebiet der Gemeinden Altenberg, Tillmitsch und Grottenhof sowie auch auf die umliegenden Gemeinden.</p>
<p>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	<p>2024: -</p> <p>2025: Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 91 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert und befinden sich im Beitrittsprozess. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik und Stromspeicher, aufgeteilt auf 50 Einspeisezählpunkte und 91 Verbrauchszählpunkte. Die Gesamtleistung der Einspeiseanlagen liegt bei 469 kW.</p> <p>2026: Es ist davon auszugehen, dass es 2026 mehr als 200 TeilnehmerInnen in der EEG gibt.</p>
<p>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	<p>Ein wesentliches Ziel der Energiegemeinschaft besteht darin, den Grundsatz der Regionalität konsequent in die Praxis umzusetzen. Dabei geht es nicht ausschließlich, mehr Energie zu handeln uns sich Geld zu sparen, sondern insbesondere um den ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert, der durch die Nutzung regional erzeugter erneuerbarer Energie geschaffen wird.</p> <p>Bereits durch die lokale Stromproduktion wird ein unmittelbarer Bezug zwischen Erzeugung und Verbrauch hergestellt. Dieses Bewusstsein für die Herkunft der Energie fördert nicht nur die Identifikation der Mitglieder mit der Region, sondern trägt auch zur Stärkung der ökologischen Verantwortung bei. Lokale Energieerzeugung vermeidet lange Transportwege, reduziert Netzverluste und minimiert den Bedarf an konventionellen, fossilen Energiequellen.</p> <p>Die Erfahrungen der vergangenen Jahre (Stichwort Corona) haben gezeigt, wie entscheidend eine resiliente und regionale Versorgung ist – sei es im Bereich der Lebensmittel, bei Dienstleistungen oder bei der Energie. Eine dezentrale Energiegemeinschaft erhöht die Versorgungssicherheit, schafft Transparenz in der Herkunft der Ressourcen und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.</p> <p>Darüber hinaus wird durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen vor Ort die regionale Wertschöpfung gestärkt: Investitionen bleiben in der Region, Arbeitsplätze können gesichert oder neu geschaffen werden, und die Abhängigkeit von globalen Energiemärkten verringert sich.</p>

	<p>Insgesamt ist die Energiegemeinschaft nicht lediglich als technisches Vorhaben zu verstehen, sondern als Teil eines umfassenden gesellschaftlichen Wandels hin zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und regionaler Resilienz. Sie verbindet ökologische Verantwortung mit ökonomischer Stabilität und sozialem Zusammenhalt – und leistet damit einen messbaren Beitrag zu einer zukunftsfähigen Energieversorgung.</p>
<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Für die Mehrheit der TeilnehmerInnen stellen die finanziellen Vorteile einen zentralen Beweggrund zur Teilnahme an der Energiegemeinschaft dar. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass Aspekte wie regionale Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und die ökologische Herkunft des Stroms zunehmend an Bedeutung gewinnen. Immer mehr Mitglieder möchten nachvollziehen, wo ihr Strom erzeugt wird, wie er produziert wird und welchen persönlichen Beitrag sie zur Transformation des Energiesystems leisten.</p> <p>Ein wesentliches Instrument zur Sicherstellung von Transparenz ist die begleitende digitale Plattform, die verwendet wird (neoom App). Diese ermöglicht den TeilnehmerInnen jederzeit eine klare und anschauliche Darstellung der eingespeisten, verbrauchten und eingesparten Energiemengen. Dadurch wird nicht nur das Vertrauen in die Abläufe gestärkt, sondern auch ein aktives Gefühl der Teilhabe und Kostenkontrolle vermittelt.</p> <p>Gleichzeitig wurde von Beginn an kommuniziert, dass die Energiegemeinschaft nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgerichtet ist. Vielmehr handelt es sich um ein langfristig angelegtes Kooperationsmodell, das ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in ein ausgewogenes Verhältnis bringt. Wem es ausschließlich um Gewinnoptimierung geht, für den ist eine EnergieGEMEINSCHAFT das falsche Instrument.</p> <p>Besondere Relevanz erlangt das Modell vor dem Hintergrund volatiler Strompreise, schwankender Einspeisetarife und allgemeiner Unsicherheiten am Energiemarkt. Hier zeigt sich die Energiegemeinschaft als stabilisierender Faktor: Sie bietet den Mitgliedern eine gewisse Absicherung gegenüber Marktschwankungen, erhöht die Planbarkeit der Energiekosten und ermöglicht zugleich ein höheres Maß an Selbstbestimmung.</p>
<p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft) • aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten 	<p>Die Energiegemeinschaft richtet sich bewusst nicht nur an Privathaushalte, sondern auch an lokale Vereine und kleine Betriebe, die besonders stark von schwankenden und hohen Energiepreisen betroffen sind. Gerade Vereine leisten einen entscheidenden Beitrag zum sozialen Leben in den Gemeinden und profitieren durch die Entlastung bei Energiekosten unmittelbar: mehr finanzielle Spielräume bedeuten mehr Angebote für Jung und Alt sowie eine Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenhalts.</p> <p>Neben den ökonomischen Aspekten steht die soziale Teilhabe im Vordergrund. Auch ohne eigene PV-Anlage können Mitglieder zu fairen Konditionen regional erzeugten Strom beziehen. Damit entsteht eine solidarische Struktur, die allen Beteiligten Vorteile bringt – von Familien über Betriebe bis hin zu Vereinen.</p> <p>Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zeigen, dass die Motivation weit über rein finanzielle Argumente hinausgeht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung („Prosumer-Rolle“) und Unterstützung der Gemeinde, • Stärkung lokaler PV-Betreiber, die durch sinkende Einspeisetarife unter Druck geraten, • mehr Selbstbestimmung und Mitsprache bei der Energieversorgung,

	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz vor Preisschwankungen am Strommarkt, • regionale Wertschöpfung und Erhalt lokaler Strukturen. <p>Damit erweist sich die Energiegemeinschaft als ein Instrument, das nicht nur Energie bereitstellt, sondern auch soziale Resilienz, Gemeinschaftsgefühl und regionale Identität stärkt.</p>
<p>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen 	<p>Darüber hinaus ist es den InitiatorInnen ein Anliegen Diversität auch im Vorstand vorzuleben und als Vorbild voranzugehen. Deswegen soll bei der nächsten Generalversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden, der die Diversität in der EEG bestmöglich präsentiert.</p> <p>In der Energiegemeinschaft Leithaberg-Strom ist jeder willkommen. Wir leben Vielfalt bewusst: Ob Privathaushalt, Verein, Unternehmen oder Gemeinde, ob Stromverbraucherin oder ErzeugerIn – alle können Teil der Gemeinschaft werden. Auch technisch setzen wir auf Diversität: Unterschiedliche Nutzungszeiten, verschiedene Erzeugungsarten und flexible Modelle machen uns lebendig, resilient und zukunftsfit.</p> <p>Darüber hinaus ist es den InitiatorInnen ein Anliegen Diversität auch im Vorstand vorzuleben und als Vorbild voran zu gehen. Deswegen soll bei der nächsten Generalversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden, der die Diversität in der EEG bestmöglich präsentiert.</p> <p>Weiters ist uns besonders wichtig: Niemand soll ausgeschlossen werden. Die Energiegemeinschaft richtet sich an alle Menschen in der Region – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Bildung oder technischer Erfahrung.</p> <p>Damit das gelingt, sorgen wir für Barrierefreiheit und Teilhabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Anmeldung und Verwaltung sind bewusst einfach gehalten – digitale Prozesse laufen automatisiert ab, und wer Unterstützung braucht, bekommt sie unkompliziert. • Vor Ort im Gemeindeamt stehen Ansprechpersonen bereit, die beim Einstieg helfen – egal ob es um die App, die Registrierung oder allgemeine Fragen geht. • Wir achten darauf, dass Sprache inklusiv und verständlich ist. Komplexe technische Begriffe werden erklärt, damit wirklich alle den gleichen Zugang haben. <p>Darüber hinaus schaffen wir Platz und Raum für Begegnung und Austausch: Informationsabende, Workshops und persönliche Beratung fördern nicht nur technisches Wissen, sondern auch gegenseitiges Verständnis. Dabei legen wir Wert auf eine offene, respektvolle Gesprächskultur, in der unterschiedliche Perspektiven gehört und geschätzt werden.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
3.1 Erzeugungsanlagen: <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (Zum Beispiel Agri-PV, et cetera)	Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 91 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert und befinden sich im Beitrittsprozess. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik und Stromspeicher, aufgeteilt auf 50 Einspeisepunkte und 91 Verbrauchszählpunkte. Die Gesamtleistung der Einspeiseanlagen liegt bei 469 kW.	Erwartet wird eine Verdoppelung bis Verdreifachung der aktuellen Einspeisepunkte, vor allem über den Sommer, wenn die (OeMAG) Einspeisetarife wieder sinken
3.2 Nutzungsgrad: <ul style="list-style-type: none"> Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?	Im Jahr 2025 (Februar bis August) wurden 86,3 MWh verbraucht. Davon konnten 30,2 MWh aus der EEG bezogen werden. Der Rest (56,1 MWh) wurde vom Reststromlieferanten bezogen. Weiters wurden 126,6 MWh Energie erzeugt, die nicht in der EEG verbraucht werden konnten.	Bei einer Verdoppelung der Zählpunkte ist davon auszugehen, dass sich auch die Verbräuche und Einspeisemengen in etwa verdoppeln.
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional) 		von Februar bis August: Autarkiegrad: 32,1 % Direktnutzungsanteil: 19,9 %	Durch die Versorgung mit PV-Energie sind die aktuellen Werte sehr gut. Dennoch wird versucht diese um 5-10 Prozentpunkte zu steigern.
3.4 Sind Speicher integriert? <ul style="list-style-type: none"> Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?	Es gibt aktuell 15 Stromspeicher in der EEG mit einer Speicherkapazität von 135 kWh. Vor kurzem wurde dahingehend die Testphase für die aktive	-

		Speichereinbindung gestartet. Ein innovatives KI-basiertes EMS des gewählten Dienstleisters ist in der Lage ausgewählte Speicher in die EEG einzubinden und gezielt in die EEG zu entladen. Diese Testphase wird dazu genutzt, um Vertrauen in das System zu gewinnen und eine breite Ausrollung vorzubereiten.	
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem <ul style="list-style-type: none"> Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt? 	Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)	Zahlreiche TeilnehmerInnen verfügen über Wärmepumpen, die in die EEG eingebunden sind.	-
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera) 	Zum Beispiel Verbindung mit Verkehrssystemen	Einige TeilnehmerInnen verfügen über Ladestationen, die in die EEG eingebunden sind. Darüber hinaus wird an der Einbindung der öffentlichen Ladesäulen in den beteiligten Gemeinden gearbeitet.	-
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: <ul style="list-style-type: none"> Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? 	Angaben relevant für die Bonusauszahlung	Da die Energiegemeinschaft ständig wächst, lässt sich das nicht genau sagen. Fakt ist, dass viele TeilnehmerInnen der EEG ihre PV-Anlagen in den letzten Monaten errichtet haben. Die EEG ist jedoch hinsichtlich Erzeugung schon sehr gut aufgestellt, wird aber dennoch den Ausbau der Erneuerbaren weiter forcieren z. B. durch Bürgerbeteiligungen.	-

3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.

Anhang

Impressionen der EEG Leithaberg-Strom





durchschnittlicher Tagesverlauf und Energieflüsse pro Monat

